

GRAZ, STYRIARTE**Cameron Carpenter führt an der Orgel von der Skizze zum Gemälde**

Erst hat er seinen Flug verpasst. Dann ist auch noch die Orgel hin. Na ja, Letzteres ist etwas übertrieben. Dennoch ist beim Graz-Auftritt von US-Star-Organist Cameron Carpenter zunächst der Wurm drin. Wegen technischer Defekte an der Konzertorgel des Stefaniensaals musste der Musiker dem Vernehmen nach stundenlang das Instrument einstellen und kurzfristig das Programm ändern.

Statt einer „festlichen Ouvertüre“ eröffnet nun eine etwas grantig zischende „Skizze“ Marcel Duprés das Konzert. Und skizzen-

haft zerfasert beginnt auch das Hauptwerk, Modest Mussorgskis „Bilder einer Ausstellung“. Dann aber findet Carpenter die richtige Pinselführung. Die Klangfarben werden kräftiger, das Spiel freier. Das wurlige Treiben am „Marktplatz von Limoges“ oder die gruselige „Hütte der Baba-Yaga“ sind für den expressiven Organisten dankbare Leinwände eines schillernden Ausdrucks. Ganz zum Gemälde wird zuletzt die eigene Improvisation, in der Carpenter seinen Melodien- und Farbsinn für sinnliche Lichtspiele nutzt. F. Jureček